

I.

Die politische Partei UNABHÄNGIGE FÜR KROATIEN ist eine im Jahre 2017 gegründete Partei, welche die Idee des kroatischen Nationalismus vertritt und Kroatien als unabhängigen und souveränen Staat in seinem natürlichen europäischen, insbesondere mitteleuropäisch-mediterranen Kulturkreis sieht. Der Gedanke des kroatischen Nationalismus ist der Gedanke der Freiheit jedes Einzelnen, der Gruppen und der Völker, und schließt den Schutz der Menschenrechte einschliesslich der religiösen und kulturellen Rechte und Freiheiten sowie den Schutz der traditionellen Werte der kroatischen Gesellschaft ein (Schutz des Lebens von der Empfängnis an, Schutz der Ehe, Familie, usw.).

II.

Die Partei UNABHÄNGIGE FÜR KROATIEN hat eine parlamentarische Fraktion im kroatischen Staatsparlament (drei von insgesamt 151 Mitgliedern) und eine grössere Zahl von Abgeordneten im Rat der Stadt Zagreb sowie in anderen Stadt- und Gemeinderäten in Kroatien. Da die Parteiorganisationen sowie deren Bedeutung und Einfluss stetig wachsen, ist zu erwarten, dass die Partei an den bevorstehenden Wahlen für das Europäische Parlament eines der 12 (oder 11) Mandate aus Kroatien erlangen wird.

III.

Die Partei UNABHÄNGIGE FÜR KROATIEN ist eine demokratische Partei, Befürworterin des Rechtsstaates und Verfechterin jeglichen Totalitarismus, einschliesslich des globalen Konsumismus. Deshalb setzt sich die Partei für die Freiheit der europäischen (und außereuropäischen) Völker und die Erhaltung der Souveränität der Nationalstaaten ein. Die Partei widersetzt sich der wirtschaftlichen Ausbeutung der kleinen Nationen, dem bürokratischen Monstrum in Brüssel, sowie jedem Versuch die Europäische Union in einen Überstaat umzuwandeln. Die Partei vertritt den Standpunkt, dass nur die Zusammenarbeit zwischen souveränen Staaten, basierend auf den europäischen Werten und den Prinzipien der Gleichheit und Gegenseitigkeit die Identität, den Reichtum und die Vielfalt des alten Kontinents bewahrt und schützt und zugleich die Verbreitung von imperialistischen und totalitären Tendenzen, gesteuert von Regierungen oder anderen Zentren der Macht, verhindert.

IV.

In Anbetracht der Tatsache, dass das kroatische Volk traditionell ein Auswanderervolk ist und dass die Errichtung des jugoslawischen kommunistischen Regimes im Jahr 1945 zu Massenhinrichtungen, und Verfolgung geführt und große Auswanderungswellen hunderttausender Kroaten nach sich gezogen hat, richtet die Partei UNABHÄNGIGE FÜR KROATIEN ihr besonderes Augenmerk auf die Kroaten in Europa und der ganzen Welt. Wir wünschen, dass sie treue und würdige Bürger ihrer neuen Heimatstaaten sind, aber wir tun alles was möglich ist um ihre persönliche, familiäre, kulturelle und wirtschaftliche aber auch national-politische Beziehung zu ihrem Herkunftsland aufrechterzuhalten. Deshalb setzen wir uns für den Ausbau ihrer Wahlrechte in Kroatien ein und ihre stärkere Beteiligung am politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben Kroatiens ein.

V.

Besondere Aufmerksamkeit widmet die Partei UNABHÄNGIGE FÜR KROATIEN Bosnien und Herzegowina, denn hierbei handelt es sich nicht nur um einen Nachbarstaat, sondern über viele Jahrhunderte hinweg um die Heimat und den Staat des kroatischen Volkes. Nach der heutigen Verfassungsordnung, als Folge der serbischen Aggression gegen Kroatien und Bosnien und Herzegowina zu Beginn der 1990er Jahre, ist Bosnien und Herzegowina ein Staat zweier Entitäten (die Föderation Bosnien und Herzegowina und die Republik Srpska) und dreier konstitutiver Völker (Kroaten, Bosniaken und Serben). Die bestehende verfassungsrechtliche Lösung, die mehrfach durch verfassungswidrige Interventionen seitens der sogenannten Hohen Vertreter der internationalen Gemeinschaft geändert wurde, verunmöglicht die Schaffung eines funktionsfähigen Staates, was bei den Kroaten, als zahlenmässig kleinste Nation, Frustration und Unzufriedenheit verursacht. Dieses wird besonders im Wahlsystem deutlich, welches die Rechte der Kroaten erheblich einschränkt, insbesondere das Recht, ihren Vertreter in das dreiköpfige Staatspräsidium zu wählen.

VI.

Die Partei UNABHÄNGIGE FÜR KROATIEN widersetzt sich ausnahmslos irgendwelchen Ansprüchen auf das kroatische Staatsgebiet. Unsere Zusammenarbeit mit einer politischen Partei oder Gruppierung, welche die Grenzen der Republik Kroatien in Frage stellt, ist nicht möglich.

VII.

Die Partei UNABHÄNGIGE FÜR KROATIEN widersetzt sich absolut und bedingungslos jedem Versuch einer Rekonstruktion Jugoslawiens und einem Zusammenschluss von Balkanstaaten gleich welcher Form. In diesem Zusammenhang ist es besonders wichtig, das schwierige historische Erbe der kroatisch-serbischen Beziehungen über anderhalb Jahrhunderte hinweg hervorzuheben. Die politische Elite der serbischen Minderheit in Kroatien hat sich am Ende des 19. Jahrhunderts der Vereinigung der kroatischen Provinzen innerhalb der österreichisch-ungarischen Monarchie widersetzt. Aus diesen Kreisen kam der öffentliche Kampfaufruf gegen die Kroaten „bis zur Vernichtung“ (1902), und auf den Titelseiten der führenden Zeitungen in Belgrad ist den Kroaten ein „großes Schlachten“ (1908) angekündigt worden. Im ersten, von Serben dominierten, jugoslawischen Staat sind im Friedenszeitraum zwischen den beiden Weltkriegen mehr als 3.000 Kroaten katholischen und muslimischen Glaubens getötet worden und mitten im Belgrader Staatsparlament ist ein Revolverattentat auf die kroatischen Volksvertreter ausgeübt worden. Dabei (1928) ist auch der damals populärste kroatische Politiker Stjepan Radić tödlich verwundet worden. Dies führte zu einer Reaktion auf der kroatischen Seite und letztlich zum kroatisch-serbischen Krieg, der im Kontext des Zweiten Weltkrieges auf kroatischem Gebiet stattfand. Während dieser Schreckenszeit haben viele Kroaten und Serben ihr Leben gelassen oder sind anderweitig Opfer geworden. Die Kriegesgewinner haben, die Geschichte ignorierend, den jugoslawischen Staat – gegen den Willen der Kroaten – wiedererrichtet.

VIII.

Die großserbische Aggression gegen Kroatien und Bosnien und Herzegowina (1991-1996) hat gezeigt, dass die imperialistischen Ansprüche Serbiens auf kroatisches Territorium nicht erloschen sind. Während der Aggression sind hunderttausende Menschen getötet und vertrieben worden. Nach wie vor wird eine große Anzahl von Opfern vermisst und die gestohlenen Kulturschätze sind nicht zurückgegeben worden. Die Republik Serbien hat sich bislang nicht offiziell für die Aggression entschuldigt oder zumindest einen Teil des Kriegsschadens beglichen. Im nördlichen Teil Serbiens (Provinz Vojvodina) sank zwischen 1962 und 1991 die Zahl der Kroaten um 61,1% und ihre Vertreibung und Entrechtung dauert bis heute an. Parallel dazu werden, durch serbische Penetration und einige andere Einflüsse, etwa die ethnisch gesäuberte Republik Srpska und den Versuch der Destabilisierung Montenegros, kroatische Staatsinteressen bedroht. Obwohl wir auch mit Serbien gutnachbarschaftliche Beziehungen wünschen, verhindern die genannten Umstände derzeit jede Art einer Zusammenarbeit mit serbischen politischen Parteien.